

6. Ehe denn der silberne strick wegfomme, und die güldene quelle verlauffe, und der eimer zerläche am born, und das rad zerbreche am born. zerbrochen werde

* 7. Denn der staub muß wieder zu der erden kommen, wie er gewesen ist: und der geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. 1. Moſ. 3.19. Pred. 3.20.

8. Es ist alles ganß eitel, sprach der prediger, ganß eitel. 1. Moſ. 1.2. cap. 1.2. 16.

9. Derselbe prediger war nicht allein weise: sondern lehrete auch das volck gute lehre, und merckte und forschete, und sellete viel fürchte. 1. Kön. 4.32.

10. Er suchte daz er sünde angenehme 1. Moſ. 1.2. 16.
1. Moſ. 1.2. 16. Ende des Predigers Salomo.

worte: und schrieb recht die worte der wahrheit. 1. Moſ. 1.2. 16.

11. Diese worte der weisen sind spiess und nigel: geschrieben durch die meiste der versamlungen, und von Einem herten gegeben. 1. Moſ. 1.2. 16.

12. Hüte dich, mein sohn, vor andern mehr: denn viel büchernachens ist kein ende, und viel predigen macht den leib müde.

13. Laßet uns die hauptsumma aller lehre hören: fürchte Gott, und halte seine gebote; denn das gehöret allen menschen zu. 1. Tim. 1.5.

14. Denn Gott wird alle wercke vor gericht bringen, das verborgen ist: es sey gut oder böse.

Das Hohelied Salomonis.

Das 1 Capitel.

Die christlichen lieben verlangen nach ihrem bräutigam Christo, mit dem sie sich in liebe verprochen und verbunden.

1. Das Hohelied Salomonis.

1. Kusse mich mit dem kusse seines mundes; denn deine liebe ist lieblicher denn Wein: 1. Moſ. 1.2. 16.

2. Daß man deine gute salbe rieche; dein name ist eine außgeschüttete salbe, darum lieben dich die mädle. (jungfrauen)

* 3. Ruch mich dir nach; so lauffen wir. Der künig führet mich in seine kammer: wir freuen uns, und sind frölich über dir; wir gedenten an deine liebe mehr, denn an den wein. 1. Moſ. 1.2. 16.

4. Ich bin schwach, aber gar lieblich, wie röchter Jersusalem: wie die hütten Kedar, wie die teppiche Salomo. 1. Moſ. 1.2. 16.

5. Setet mich nicht an, daß ich so schwarz bin: denn die sonne hat mich so verbrant. Meiner mütter kinder zürnen mit mir. Man hat mich zur häuterin der weinberg gesucht: aberz meinen weinberg, den ich hatte habe ich nicht behütet.

6. Sagemir an, du, daß meine seele liebet: wo du weidest, wo du ruhest in mittage; daß ich nicht hin und her gehen müsse bey den heerden deiner gesellen.

8. Kennest du dich nicht, du schönste unter den weibern: so gehe hinaus auf die fußstapfen der schafe, und weide deine böcke bey den hirtenhäusern. 1. Moſ. 1.2. 16.

9. Ich gleiche dich, meine freundin, wie neun reutigen jense an der wagen Tharao.

10. Deine backen sehen lieblich in den spangen, und dein hals in den fetten.

11. Wir wollen dir güldene spangen machen, mit silbern pöcklein.

12. Da der künig sich her wandte, gar mein harte seinen ruck. 1. Moſ. 1.2. 16.

13. Mein freund ist mir ein hüschel myrthen, das zwischen meinen brüsten hanget. 1. Moſ. 1.2. 16.

14. Mein freund ist mir ein trauben sonker in den weinarten zu Engaddi.

15. Siehe, meine freundin, du bist schön: schon bist du, deine augen sind wie taubenaugen. 1. Moſ. 1.2. 16.

16. Siehe, mein freund, du bist schön und lieblich: unser bette grünet.

17. Unserer hüsler balcken sind cedern, unsere latten sind cypressen. 1. Moſ. 1.2. 16.

Das 2 Capitel.

Lieb und leid ist Christo und seiner brant gemein.

1. Ich bin eine blume zur Saron, und meine rose in thal. 1. Moſ. 1.2. 16.

2. Wie eine rose unter den dornen, so ist meine freundin unter den töchtern.

3. Wie ein apfelbaum unter den wilden bäumen, so ist mein freund unter den söhnen. Ich sitze unter dem schatten, des ich begehre: und seine frucht ist meiner fehlern süße.

4. Er führt mich in den weinkeller, und die liebe ist sein panier über mir.

5. Er erquicket mich mit blumen, und labet mich mit apfeln: denn ich bin krank vor liebe.

6. Seine sacke liegt unter meinem haupt, und seine rechte berührt mich.

7. Ich beschwere euch, ihr töchter Jerusaleim, bey den rehen oder bey den hunden auf dem feld: daß ihr meine freunden nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefält.

8. Das ist die stimme meines freundes: siehe, er kommt, und hüpfet auf den bergen, und springet auf den hügeln.

9. Mein freund ist gleich einem rehen, oder jungen hirsch. Siehe, er steht hinter unserer wand, und siehet durchs fenster, und kucktet durchs gitter.

10. Mein freund antwortet, und spricht zu mir: Stehe auf, meine freundin, meine schöne, und komm her.

11. Denn siehe, der winter ist vergangen, der regen ist weg und dahin.

12. Die blumen sind hervor kommen im lande, der kraut ist herben kommen: und die turkeltaube läßt sich hören in unserm lande.

13. Der feigenbaum hat knoten gewonnen, die weinstöcke haben augen gewonnen und geben ihren ruch: stehe auf, meine freundin; und komm, meine schöne, komm her.

14. Meine tonbe in den felslöchern, in den feintrüben, zeige mir deine gestalt: laß mich hören deine stimme: denn deine stimme ist süße, und deine gestalt lieblich.

15. Zahet uns die fuchs, die kleinen fuchs, die die weinberge verderben: denn unsere weinberge haben augen gewonnen.

16. Mein freund ist mein, und ich bin sein, der unter den löwen weidet.

17. Bis der tag kühle werde, und der schatten weiche. Kehre um, werde wie ein rehe, mein freund: oder wie ein junger hirsch auf der scheidebergen.

18. Ich suchte des nachts in meinen bette, den meine seele liebet: ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

19. Ich will aufstehen, und in der stadt umgehen auf den gassen und strassen: und suchen, den meine seele liebet.

20. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

21. Es funden mich die wächter, die in der stadt umgehen: habt ihr nicht gesehen, den meine seele liebet?

22. Da ich ein wenig vor ihner über kam: da fand ich, den meine seele liebet. Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen: bis ich ihn bringe in meiner mütter haus, in meiner mütter kammer.

23. Ich beschwere euch, ihr töchter zu Jerusaleim, bey den rehen oder hunden auf dem feld: daß ihr meine freunden nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefället.

24. Wer ist die, die herauf gehet aus der wüsten, wie ein gerader rauch: wie ein geräch von myrrhen, weihrauch und alsterley pulver eines apothekers?

25. Siehe, um das bette Salomo her stehen sechzig starcken, aus den starcken in Siraal.

26. Sie halten alle schwerdter, und sind geschickt zu streiten. Ein ieglicher hat sein schwerdt an seiner hüften, um der furcht willen in der nacht.

27. Der könig Salomo ließ ihm eine künste machen von hals aus Sabaon.

28. Der stein seilen ward süßern, die decke gülden, der sich purpurn, der boden mitten inne war lieblich gepflastert, um der töchter willen zu Jerusaleim.

29. Gehet herans und schauet an, ihr töchter Zion, den könig Salomo, in der erone, damit ihr seine mütter geehret hat am tage seiner hochzeit und am tage der freude seines herbens.

30. Gehet herans und schauet an, ihr töchter Zion, den könig Salomo, in der erone, damit ihr seine mütter geehret hat am tage seiner hochzeit und am tage der freude seines herbens.

31. Ich suchte des nachts in meinen bette, den meine seele liebet: ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

32. Ich will aufstehen, und in der stadt umgehen auf den gassen und strassen: und suchen, den meine seele liebet.

33. Es funden mich die wächter, die in der stadt umgehen: habt ihr nicht gesehen, den meine seele liebet?

34. Da ich ein wenig vor ihner über kam: da fand ich, den meine seele liebet. Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen: bis ich ihn bringe in meiner mütter haus, in meiner mütter kammer.

Das 4 Capitel.

Schönheit der fische eine gnadengabe.
 1. **S**iehe, meine freundin, du bist schön: siehe, schön bist du. Deine augen sind wie taubenaugen, zwischen deinen zöpfen. *Dein haar ist wie die zierganherde, die beschoren sind, auf dem berge Silead.
 2. Deine *zähne sind wie die herde mit beschmittener wolle: die aus der schwemme kommen, die allzumal willunge tragen, und ist seine unter ihnen unfruchtbar.
 3. Deine lippen sind wie eine rosinfarbe schuur, und deine rede lieblich. *Deine wangen sind wie der rith am granatapfel zwischen deinen zöpfen.
 4. Dein bals ist wie der thurn David mit brustwehr gebauet: daran tausend schilde hangen, und allerley waffen der starkten.
 5. Deine *wo brüste sind wie zwey junge rehezwillunge, die unter den rosen weiden.
 6. Bis der tag kühle werde, und der schatten weiche. Ich will zum myrthenberge gehen, und zum weybrauchhügel.
 7. Du bist allerdings schön, meine freundin: und ist kein stecken an dir.
 8. Komm, meine braut, vom Libanon: komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der höhe Amana: von der höhe Senur und Hermon, von den wohnungen der löwen, von den bergen der leoparden.
 9. Du hast mir das herzhelmschirm, wie eine schwester, liebe braut, mit deiner augen einem und mit deiner halsketten einer.
 10. Wie schön sind deine brüste, meine schwester, liebe braut! Deine brüste sind lieblicher denn wein, und der geruch deiner salben übertrifft alle wärhe.
 11. Deine lippen, meine braut, sind wie trieffender honigstein: honig und milch ist unter deiner zungen, und deiner kleider geruch ist wie der geruch Libanon.
 12. Meine schwester, liebe braut: du bist ein verschlossener garten, ein verschlossener quelle, ein versetzter born.
 13. Dein gewächse ist wie ein lustgarten von granatäpfeln, mit edlen fruchten, Lypren mit warden;

14. Narden mit safran, salmus und cynamen; mit allerley bäumen des weybrauchs, myrthen und aloes, mit allen besten würzig.
 15. Wie ein gartenbrunn, wie ein born lebendiger wasser, die vom Libanon fließen.
 16. Siehe auf nordwind; und komm, südwind: und wehe durch meinen garten, daß seine wärhe trieffen.
 17. **M**ein freundt komme in seinen garten, und esse seiner edlen fruchte.
 18. **J**ch komme, meine schwester, liebe braut, in meinen garten: ich habe meine myrthen samt meinen wärhen abgebrochen; ich habe meines leins samt meinen honig gesen; ich habe meines weins samt meiner milch getruncken. Es setz meine lieben; und trincket, meine freunde: und werdet fröhlich.
 19. Ich schlaffe, aber mein herzh wachet. Da ist die stimme meines freunds, der anklopfet: Thue mir auf, liebe freundin, meine schwester, meine taube, meine fromme; denn mein haupt ist voll thaus, und meine locken voll nachtröpfeln.
 20. Ich habe meinen rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudein?
 21. Aber mein freund klopft seine hand durchs loch; und mein seil exirt erte davor.
 22. Da stand Ich auf, daß ich meinem freunde antshäte: meine hände troffen mit myrthen, und myrthen ließen über meine finger an dem riegel am schloß.
 23. Und da ich meinem freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da ging meine seele heraus nach seinem wort: Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.
 24. Es suchten mich die hützer, die in der stadt umgehen, die schlugen mich wund: die hützer auf der mauren nahmen mir meinen schleier.

Das 5 Capitel.

Christus wird von der kirche aus liebe zu gaste geladen, und seine liebe gelobet.

17. **M**ein freundt komme in seinen garten, und esse seiner edlen fruchte.
 Cap. 5. v. 1. **J**ch komme, meine schwester, liebe braut, in meinen garten: ich habe meine myrthen samt meinen wärhen abgebrochen; ich habe meines leins samt meinen honig gesen; ich habe meines weins samt meiner milch getruncken. Es setz meine lieben; und trincket, meine freunde: und werdet fröhlich.
 2. Ich schlaffe, aber mein herzh wachet. Da ist die stimme meines freunds, der anklopfet: Thue mir auf, liebe freundin, meine schwester, meine taube, meine fromme; denn mein haupt ist voll thaus, und meine locken voll nachtröpfeln.
 3. Ich habe meinen rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudein?
 4. Aber mein freund klopft seine hand durchs loch; und mein seil exirt erte davor.
 5. Da stand Ich auf, daß ich meinem freunde antshäte: meine hände troffen mit myrthen, und myrthen ließen über meine finger an dem riegel am schloß.
 6. Und da ich meinem freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da ging meine seele heraus nach seinem wort: Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.
 7. Es suchten mich die hützer, die in der stadt umgehen, die schlugen mich wund: die hützer auf der mauren nahmen mir meinen schleier.

* 8. Ich * beschwere euch, ihr töchter Jerusalems: findet ihr meinen freund, so saget ihm, daß ich vor liebe frantz liege. * c. 2. 7.

9. Was ist dein freund vor andern freunden, o du schönste unter den weibern? Was ist dein freund vor andern freunden, daß du uns so beschworen hast?

* 10. Mein freund ist weiß und roth, außserhöhet unfer viel tausenden.

11. Sein haupt ist das feinste gold. Seine locken sind frantz, schwarz wie ein rabe.

12. Seine augen sind wie taubenaugen an den wasserbächen: mit milch gewaschen, und stehen in der fülle.

13. Seine backen sind wie die wachsende würzgärten der apotheker. Seine lippen sind wie rosen, die mit fließender myrrhen rießen.

14. Seine hände sind wie güldene ringe voll türckisen. Sein leib ist wie rein esenbein mit sapphiren geschmückt.

15. Seine beine sind wie marmelsteinen, gegründet auf güldenen füssen. Seine gestalt ist wie Libanon, anserwehlt wie cedern.

16. Seine kelle ist süß und ganz lieblich. Ein solcher ist mein freund: mein freund ist ein solcher, ihr töchter Jerusalems.

Das 6 Capitel.

Die kirche wird auf ihr bekenntnis von Christo gelobet und bedacht.

* 17. **W**as ist dein freund hingegangen, o du schönste unter den weibern? Wo hat sich dein freund hingewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.

Cap. 6. v. 1. Mein freund ist hinab gegangen in seinen garten, zu den würzgärten: daß er sich würde unter den garten, und rosen breche.

* 2. Mein freund ist mein, und ich bin sein, der unter den rosen sich weidet.

3. Du bist schön, meine freundin; wie Thirza, lieblich wie Jerusalems: schrecklich wie heerspißen.

4. Wende deine augen von mir, denn sie machen mich brünstig. Deine haare sind wie eine herde ziegen, die auf dem berge Silead geschoren sind.

5. Deine zähne sind wie eine herde schafe, die aus der schwemme kommen: die alljarnal zwillinge tragen, und ist frantz unfruchtbar unter ihnen.

6. Deine wangen sind wie ein ritz am granatapfel zwischen deinen lippen.

7. Gehigig ist der königinnen, und achtzig der lebweiber, und der jungfrauen ist seine zahl.

8. Aber Eine ist meine taube, meine fromme: Eine ist ihrer mutter die liebste, und die anserwehlt ihrer mutter. Da sie die töchter sahen, preiseten sie dieselbige selig: die königinnen und lebweiber lobeten sie.

9. Wer ist, die hervor bricht, wie die morgentöthe: schön wie der mond, außserwehlt wie die sonne, schrecklich wie die heerspißen?

10. Ich bin hinab in den kürtgarten gegangen, zu schauen die sträußlein am bach: zu schauen, ob der weinstock blühtete, ob die granatapfel grüneten.

11. Meine seele wußte es nicht, daß ich mich zum wogen Amminadib becht harte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith: kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen. Was sehet ihr an Sulamith? Den ritzgen zu Mochanaim.

Das 7 Capitel.

1. **W**as schön ist dein gang in den schuhen, du fürstentochter. Deine kenden stehen gleich an einander: wie zwispangen, die des weisers hand gemacht hat.

2. Dein nabel ist wie ein runder becher, dem nimmer getränk mangelt. Dein bauch ist wie ein weihenhausen, unrsiecht mit rosen.

3. Deine zwö brüste sind wie zwey jungerhezwillinge.

4. Dein hals ist wie ein esenbein thurn. Deine augen sind wie die reiche zu Hebron, am thor Baithrabbin. Deine nase ist wie der thurn auf Libanon, der gegen Damascum siehet.

5. Dein haupt siehet auß dir, wie Larmelus. Das haar auf deinem haupt ist wie der purpur des königs in salten gebunden.

6. Wie schön und lieblich bist du, du liebe in wohlflüssen. c. 1, 15. c. 2, 14.

7. Deine länge ist gleich einem palmbaum, und deine brüste den weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den palmbaum steigen, und seine zweige ergreifen. Laß deine brüste fern, wie trauben am weinstock; und deiner nase ruch wie äpfel: 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

9. Und deine rechte, wie guter wein, der meinen freunde glatt eingehe; und rede von fernigem. (altern) 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

10. Mein freund ist mein, und er hält sich auch zu mir. 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

11. Komm, mein freund; laß uns außerseld hinaus gehen, und auf den dörfern bleiben:

12. Daß wir früh aufstehen zu den weinbergen; daß wir sehen, ob der weinstock blähe und augen gewonnen habe, ob die granatapfelbäume außgeschlagen sind; da will ich dir meine brüste geben. 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

13. Die stillen geben den geruch, und vor unserer thür sind allerley edle fruchte. Mein freund, ich habe dir beyde heurige und ferne behalßen. 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

Das 8 Capitel.

Begegnet liebesgespräch Christi und seiner kirchen.

1. Daß ich dich, mein bruder, der du meiner mutter brüste saugest, draussen fände: und dich küssen müste, daß mich niemand höhnete. 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

2. Ich wolte dich führen und in meiner mutter haus bringen, da du mich lehren soltest: da wolt ich dich trencken mit gemachten wein, und mit dem most meiner granatapfel. 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

3. Seine lincke liegt unter meinem haupt, und seine rechte herbet mich. 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

4. Ich beschwere euch tochter Jerusalem: daß ihr meine liebe nicht außwecket noch reget, bis daß es ihr selbst gesähet. 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

5. Wer ist die, die herauf fährt von der wästen und schmet sich auf ihren kreutz? Unter dem apfelbaum weckte ich dich; da deine mutter dich geboren hatte: da mich dir gelegen ist, die dich gezeuget hat. 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

6. Behen mich, wie ein siegel auf deiner herzhaut und wie ein siegel auf deinem arm. Denn liebe ist stark, wie der tod: und eiser ist vest, wie die hölle. Ihre glut ist feurig, und eine flamme des herrn. 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

7. Daß auch viel wasser nicht mögen die liebe außlöschten, noch die ströme sie ersauffen. Wenn einer alles gut in seinem hause um die liebe geben wolte, so gülte es alles nichts.

8. Unsere schwester ist klein, und hat keine brüste. Was sollen wir unserer schwester thun, wenn man sie außlöschet?

9. Ist sie eine mauer, so wollen wir mauerbollenwerk darauf bauen. Ist sie eine thür, so wollen wir sie bestigen mit eckern hoken. 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

10. Ich bin eine mauer; und meine brüste sind wie thürne: da bin ich worden vor seinen augen, als die frieden findet.

11. Salomo hat einen weinberg zu Baal-Harion. Er gab den weinberg den hütern, daß ein ieglicher hüt seine fruchte bräute tausend silberlinge. 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

12. Mein weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend: aber den hütern zwey hundert, somit seinen fruchten.

13. Die du wohnest in den gärten, laß mich deine stimme hören: die gesellhasen mercken drauf. 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

14. Fleuch, mein freund, und sey gleich einem rebe, oder jungen hirschen auf den wärbbergen. 1. Jer. 17, 10. 2. Jer. 17, 10.

Ende des Hoheliedes Salomonis.